

Nebrer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen
„Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat:
Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 0.85 Mt.

Schriftleitung: Wlly. Sauer in Kisleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kisleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Kisleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Kellernett 15 Pf.
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr 54

Sonnabend, den 9. Juli 1927.

40. Jahrgang.

Ein historischer Augenblick.

Ober der Reichsstat in die Ferien geht, bemüht er sich, die wichtigsten gesetzgeberischen Aufgaben, die ihm vorgelegt sind, noch zu erledigen. Das ist ihm gelungen bei dem Kriegsgerätgesetz und bei dem unglaublich wichtigen Gesetz über die Arbeitslosenversicherung, das am Plenum des Reichstages eine sehr taube Behandlung erfahren durfte, weil die Hauptarbeit hierfür in vielen Monaten der Vorbereitung bereits im Ausschuss geleistet worden ist. Die Verträge, am Resultat noch irgend etwas zu ändern, sind in der Hauptsache erfolglos geblieben, so daß dieses gewaltige Werk endlich verwirklicht worden ist. Daß dies gelang, ist deswegen besonders wichtig, weil wir so zurecht eine Arbeitslosenversicherung haben, die ganz beträchtlich geringer ist als damals, als das Gesetz vorgelegt wurde. Die Bedenken, die damals erhoben werden mußten, ob nämlich die neue Versicherung überhaupt in der Lage sein würde, die an sie gerichteten finanziellen Anforderungen zu erfüllen, sind jetzt einseitig geworden, weil sich die Zahl der Arbeitslosen um weit über die Hälfte vermindert hat. So wird die Versicherung in der Lage sein, sich finanziell zu kräftigen, bis im Spätherbst und im Winter die Arbeitslosenversicherung wieder in die Höhe steigt.

Ebenso ist das Kriegsgerätgesetz, das ja auf Vereinbarungen mit der Entente vom November vergangenen Jahres beruht, erledigt worden und damit würde — zweifellos ein historischer Augenblick — der Schlußpunkt hinter das ebenfalls lange wie für uns Deutsche außerordentlich schwerliche Kapitel unserer Entwaffnungsgeschichte. Jetzt hat die Entente wirklich nichts mehr, was sie eventuell als einen Vorstoß gegen die Entwaffnungsbestimmungen geltend machen könnte; sie sorgt ja dafür auf's Eifrigste, daß die Entwaffnungsbestimmungen, die man uns angeleitet hat, von uns mitrigsten getrennt werden.

Dem Reichstag bleibt aber doch noch die Erledigung einiger Aufgaben übrig, ehe er in die Ferien geht, und schließlich noch eine, die zurecht ganz besonders Gegenstand eifriger Diskussionen ist. Neben der Frage der Schaffung eines Nationalferiengesetzes, wobei auch die Ansichten schon recht weit auseinandergehen, stehen in einem entscheidenden Stadium über die Zollfrage. Es ist sehr vor allem der Reichsstatungsebene in der, bei dem die Geister heftig auseinanderlagern werden und dessen Schicksal vorläufig noch ganz unbestimmt ist. Man hat sich im Reichstag nicht entschließen können, ihn so zu behandeln wie den kommenden Gesetzentwurf über die Rentenversicherung, im April ohne Beratung im Plenum sofort dem zuständigen Reichsausschuß zu überweisen und stattdessen soll erst noch eine Debatte darüber stattfinden und zu diesem Zweck eine besondere Tagung des Reichstages im September erfolgen.

Die Ausschüsse, die mit dem Reichsstatungsebene von den verschiedenen Parteien verfolgt werden, gehen in weit ausdehnender Debatte und Zentrum lassen großes Gewicht darauf, das neue Reichsstatungsgesetz zu einem starken Bollwerk für die Erhaltung der Weimarer Verfassung zu machen; die Deutsche Volkspartei wieder will die christliche Simultanlösung bevorzugt wissen, ohne allerdings deswegen die Konfessionsfrage zu benachteiligen. Auf der linken aber trägt man dem Zentrum ein, die Verantwortung für die Entscheidung und stattdessen will deswegen einer Simultanlösung ohne diesen christlichen Charakter bzw. der weltlichen Seite einen Weg zu weiterer Entwicklung öffnen. Reizt wird dabei eine Mittellinie nicht gefunden werden können; man erinnere sich an die Schwierigkeiten, die anlässlich der Verfassungsverhandlungen in Weimar gerade die Festlegung der betreffenden Artikel 146 und 147 gefordert hat. Die gesamte Verfassung war fertiggestellt, nur über diese beiden Artikel konnte erst im Verlauf der dritten Lesung eine Einigung erzielt werden.

Gewiß sind die Gegenstände von damals nicht in derselben Schärfe befehle geblieben. Aber die langjährigen Verhandlungen über den ersten Reichsstatungsebene aus dem Jahre 1925 haben bewiesen, daß eine Einigung kaum herbeizuführen ist, die Angelegenheit vielmehr besonders deswegen in parlamentarischen Kampf ausgetragen werden muß, weil sich nämlich die Verfechter der Weimarer Verfassung inzwischen zu einer breiten geschlossenen Front zusammengesunden haben und von den entsprechenden Parteien weitestgehende Berücksichtigung ihrer Forderungen verlangen. Alles weitere wird in vor allem dadurch beeinflusst werden, wie der Reichsstatungsebene von außen und namentlich wie die Haltung der Deutschen Volkspartei ihm gegenüber sein wird.

Sonnabend Reichstagseschluß.

Septembertagung beschlossen.

Im Aktzentrat des Reichstages sind die Parteien überangekommen, die Sommertagung am Sonnabend zu beenden. Der Aktzentrat hat ferner beschlossen, im September eine kurze Tagung abzuhalten, die ausschließlich der ersten Beratung des Schulgesetzentwurfes und des Grundgesetzentwurfes gewidmet sein soll. Der genaue Termin dieser Septembertagung, die wegen der Umbauten im Reichstagsgebäude wahrscheinlich im Hause des Preussischen Landtages abgehalten werden wird, soll noch bestimmt werden.

Prinz Friedrich Sigismund F.

Ein Opfer seiner Sportbegeisterung.
Prinz Friedrich Sigismund von Preußen, der in Luzern einen schweren Verletzung erlitt, die er sich beim Sturz mit dem Pferde während eines Trainings zuzugeworfen hatte, ist ein Sohn des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen. Er hat im Alter von 36 Jahren erreicht. Vermählt ist er mit Marie Luise, Prinzessin von Schaumburg-Lippe, die selbst zu den er-



streichlichen deutschen Turnierreitern zählt. Der Ehrentitel ist ihm durch seine Verdienste in den letzten Jahren auch der Prinz in der vordersten Reihe der erfolgreichsten deutschen Turniere. Auf dem Luzerner Turnier hat er noch vor einigen Tagen die Olympia-Vielreiterprüfung gewonnen.

Die beim Concours Hippique in Luzern anwesenden zahlreichsten deutschen Reiter haben zum Zeichen der Trauer über weitere Teilnahme am Wettbewerb abgesehen.

Der Prinz hat sich zwei Operationen unterziehen müssen, doch haben diese sein Leben nicht retten können, da keine Besserungen zu sehen waren. Außer fünf Rippenbrüchen und einer Beizerreißung hat er bei dem Sturz sich auch einen Darmbruch zugezogen. Seine Leiche wird nach Potsdam übergeführt werden.

Zugabsturz auf der Brockenbahn.

Zahlreiche Tote geborgen.

Kaum eine Vergebahn erfreut sich so allgemeiner Beliebtheit und wird so gern befahren wie die Harzquerbahn, die von der Wernigerode über Dreienzenhohle auf den saarumwobenen Brocken führt. Wünsche und Bitte haben diese schöne deutsche Landschaft befahren. Täglich fahren in den Juli Tagen Tausende von Touristen aus dem ganzen Reich mit der Brockenbahn durch Äler und Schluchten des Harzes.

Nun kam nach der schwinlichen Hize der letzten Tage, die im ganzen Harzgebiet herrschte, ein ungewöhnlich starkes Gewitter, das den Bahndamm durch Wasserhungen an den Übergängen untergrub, so daß der Bahndörper an einigen Stellen nachgab. Das Zugpersonal der Harzquerbahn von Wernigerode nach Dreienzenhohle erkannte wohl die Gefahr, wollte aber den fahrplanmäßigen Zug 105 nicht ausfallen lassen. Man nahm sogar noch einen Regierungskommissär und einen ersten Lehranten mit sich.

An dem steilen Abhang zwischen Dreienzenhohle und Hasserode, der den Harzreisenden durch seinen wunderbaren Talstid wohlbelohnt ist,

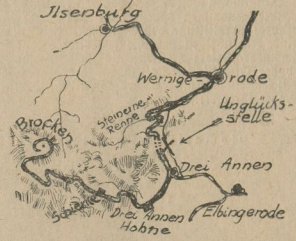
Fürzter aber die Lokomotive, der Dachwagen und ein Personenwagen den Abhang hinunter.

hat der unerschrocken scheinende Bahnfahrer an einer Stelle nachgab. Lokomotive, Tender und Wagen fielen in den durch die Goshornschicht zu einem Strom angeschwollenen Schuttkegel, der die beiden Hunderter von Metern weit wegspülte. Zahlreiche Tote — bisher acht — sind schon geborgen, man vermutet aber weitere Leichen unter den Trümmern und in dem Gefäß. Im Augenblick des Absturzes herrschte zuwärtig Ende Juli, dann aber bringen gelinde Hilfe und Schmerzmittel durch das Tal. Durch den Dampf der Lokomotive war der Umfang der Katastrophe nicht sofort zu erkennen. Trotz des schlechten Wetters waren einige Passanten in der Nähe der Unglücksstätte und alarmierten zunächst die Försterei, die Freiwillige Feuerwehr und die Sanitätskolonnen von Wernigerode. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, da

die Waldschaukel teilweise aufgerissen

war und unter Wasser stand, so daß Automobile und Wagen nur schwer bis zur Unglücksstätte fahren konnten.

Bei allem Unglück ist es noch ein Glück, daß die übergroße Mehrzahl der Mitfahrernden — es sind wohl über 100 gewesen — mit dem Schrecken davonkam. 22 Per-



sonen wurden mit leichten Verletzungen in die Krankenhäuser der umliegenden Städte eingeliefert und werden wohl bald wieder entlassen werden können.

Der Wetteiler der Harzquerbahn von Wernigerode nach Dreienzenhohle wird auf mehrere Tage, vielleicht sogar auf zwei Wochen eingestellt werden müssen. Die Beschädigungen an den Bahnanlagen sind natürlich sehr groß. Der Personenverkehr im Harz wird während dieser Zeit mit Personenauslastung durchgeführt werden.

Nicht nur die Gegend in und um Dreienzenhohle, schon die Wälder hinter Halberstadt bieten ein Bild der Verwüstung; die Äler haben hier unter Wasser und das Getreide ist tief zu Boden gedrückt, als ob die Natur in der weiten Umgebung des Unglücksortes um die Toten trauerte.

Erhöhung des Kartoffel- und Zuderzolls.

Die Zollvorlagen im Ausschuss angenommen.

Der Handelspolitische Reichstagsausschuß beriet die Zollvorlagen der Reichsausschussminister Schiel und Klotz zum Programm zur Nationalisierung und Rentenerhöhung der Landwirte. Er stellte fest, daß zwischen ihm und dem Reichswirtschaftsausschuß nicht der geringste Zweifel darüber besteht, daß eine Inparität zwischen Industrie und Landwirtschaft vorhanden ist und daß diese beseitigt werden muß. Erst nach Beseitigung dieser Inparität könne man die Parität mit den übrigen Nationen herstellen.

Der Ausschuß nahm mit 15 gegen 12 Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten den Gesetzentwurf über Zolländerungen in der Regierungsfassung an. Damit ist die Erhöhung des Kartoffelzolls bewilligt. Weiter wurde die Erhöhung des Zuderzolls mit 16 gegen 10 Stimmen der Linken angenommen, desgleichen die Ermäßigung der Zinfsteuer auf 10,50 Mark für den Dampferzoller.

Abgelehnt wurde der Antrag des Bayerischen Bauernbundes, die Zollfreiheit für Milch zu beseitigen. Angekommen wurde dagegen eine Entschärfung der Regierungsparteien zugunsten der Milchwirtschaft und eine Entschärfung für Erweiterung des Gefrierfleischkontingents.

Keine deutsche Aufstellung.

Zur Auswärtigen Ausschuss erstattete Graf Bernstorff als Referent des Auswärtigen Amtes Bericht über die Genfer Abrüstungsverhandlungen. Reichsausschussminister Dr. Stresemann gab in der Ausprache die Erklärung ab, daß die Behauptungen über Verpöndungen oder sogar Verbindungen hinsichtlich einer deutschen Aufstellung zu völlig aus der Luft gegriffen seien.

Der Kampf um den Verfassungstag.

Förderung des Gedankens der Volksgemeinschaft.

Der Reichsausschuß des Reichstages legte am Donnerstag die Vorrede der Anträge über die Einsetzung des 11. August als Nationalfeiertag vor. Im Mittelpunkt der Debatte stand der Zentrumsantrag, die Verfassungsfestung am 11. August, wenn es ein Sonntag ist, sonst am ersten Sonntag nach dem 11. August abzuhalten. Die Sozialdemokraten dagegen wollten auf alle Fälle den 11. August als Feiertag einseitig wissen. Sie wollen jedoch für die Landwirte als Ausnahmestunden gelten.

Reichsausschussminister v. Knebel erklärte in der Debatte das Wort und stellte mit Bedauern fest, daß die Frage, ob der Verfassungstag an einem Sonntag oder aber am 11. August zu feiern sei, keine Klärung gefunden habe. Die Reichsregierung werde dem im Ausschuss geäußerten Wunsch gemäß bei den Landesregierungen von Sachsen und Baden Gefordrungen darüber einleiten, ob die gesetzliche Festlegung des 11. August als Feiertag zu wirtschaftlichen Schwierigkeiten geführt habe. Am übrigen behauerte der Minister, daß die ganze Frage so hart parteinäßig behandelt werde.

Die Reichsregierung bringe dem Problem vollstes Verständnis entgegen und würde es begrüßen, wenn durch

nussetzung der paritätischen Verhandlung der Gewerkschaften der Reichsgemeinschaft auch in dieser Frage gefördert würde.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Die Frage der Militärattachés.

Deutsche Offiziere bei englischen Luftmannern.

Nach einer scheinbar offiziellen Mitteilung an die Presse zur Frage der Entsendung von Militärattachés in die Hauptstädte der ehemals feindlichen Länder sieht die Reichsregierung dieser Frage zunächst noch abwartend gegenüber. Bestimmte sind noch nicht gefaßt. Als Grund des Verharrens wird nach Auffassung der zuständigen Berliner Kreise die Unklarheit angesehen, das Recht zur Entsendung von Militärattachés, da Artikel 179 nur die Entsendung von Missionen, nicht aber von Militärattachés verbietet. Bei dieser Sachlage könnte die Anwendung dieses Rechts nur eine Frage der politischen Zweckmäßigkeit sein. Es werde deshalb auch nicht daran gedacht, aus dieser Angelegenheit eine Preisfrage zu machen oder für die Zulassung ausländischer Militärattachés irgendeine Gegenleistung zu gewähren. Man erinnere in diesem Zusammenhang auch daran, daß das Generalsekretariat der Botschaftskonferenz bereits im Jahre 1921 auf eine Anfrage Frankreichs, das durch den Vertrag von St. Germain der gleichen Bestimmung unterworfen ist, die Antwort gab, daß der Ausdruck „Missionen“ nicht auf Militärattachés anzuwenden sei.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, zu erfahren, daß deutsche Reichswirtschaftler ähnlich wie im vorigen Jahr auch in diesem Jahre an den englischen Luftmannern teilgenommen haben. Die Einladung hierzu erfolgte durch Vermittlung des englischen Militärattachés in Berlin. Im übrigen haben, wie weiter betont wird, die Reichswirtschaftler natürlich als Privatpersonen an den in voller Öffentlichkeit stattfindenden englischen Luftmannern teilgenommen. Fremden politische Bedeutung kommt daher ihrer Reise nicht zu.

Belgien und die Reichswehr.

Deutsche diplomatische Schritte in Brüssel. Der belgische Kriegsminister de Broqueville soll im Einauftrag der belgischen Regierung in Brüssel, die für die Zukunft beunruhigend seien. Angeblich hat er dabei u. a. behauptet, daß die Zahl der Mannschaften, die die Reichswehr alle sechs Monate entlasse, und die Zahl derjenigen, die nur drei, fünf oder acht Jahre unter den Waffen behalten würden, anderenfalls.

Sollte der belgische Kriegsminister tatsächlich derartige Erklärungen abgegeben haben, so würden sie, wie von zuständiger deutscher Seite mit aller Entschiedenheit festgestellt wird, jeder Grundlage entbehren. Zur Aufklärung der Angelegenheit sind die erforderlichen diplomatischen Schritte unternommen worden.

Dollische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Königsberger Schließungen bereits beschickt.

Der auf Einladung des Generals von Banerz am Anfang dieser Woche stattgefundenen Besuch zweier internationaler Offiziere zur Besichtigung der zerstörten Unterstände bei Königsberg ist reibungslos verlaufen. Damit ist die kritische Angelegenheit der „Hörschiffbau“ für Dispreisen erledigt. Anschließend an den Besuch in Dispreisen werden die Entschiffungsarbeiten an anderen Plätzen im Osten beschickt.

Erweitertes Bauprogramm der Reichsbahn.

Da sich die Finanzlage der Reichsbahn, besonders infolge glänzender Entlastung des Güterverkehrs, befriedigend gestaltet hat, beschloß der Verwaltungsrat der Reichsbahn-Gesellschaft in Dresden die Wiederaufnahme des ursprünglichen Beschaffungsprogramms, das aus finanziellen Gründen Anfang des Jahres hatte abgebrochen werden müssen. Der somit benötigte Rest des Programms beträgt etwa 120 Millionen Reichsmark, die sich folgendermaßen verteilen: Für die Unterhaltung und Erneuerung der baulichen Anlagen einschließlich des Oberbaus und der Verstärkung der Brücken sollen 45 Millionen Mark mehr angewendet werden; für die Unterhaltung und Erneuerung der Fahrzeuge und maschinellen Anlagen weitere 50 Millionen Mark mehr; außerdem beschloß der Verwaltungsrat die Befestigung von Dämmen in den Gütertarifen.

Portugal.

Verhaftung von portugiesischen Revolutionären. Wie die Lisboner Blätter melden, sind 13 portugiesische Personen verhaftet und ins Gefängnis übergeführt worden. Sie werden beschuldigt, eine revolutionäre Bewegung vorbereitet zu haben. Die Leitung der Bewegung soll in der Hand eines in Paris unter dem Vorhinein des früheren Ministers Alfonsa Costa stehenden Komitees liegen, dem eine Reihe von Persönlichkeiten, die in die letzte revolutionäre Bewegung verwickelt waren, angehören sollen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Verhandlungen zwischen den englischen und den deutschen Industriellen wurden unter dem Vorsitz des Geheimrats Duisberg jetzt zu Ende geführt. Von beiden Seiten wurde mit Dank der Verbrüderung über die freie und offene Aussprache Ausdruck gegeben und der Wunsch ausgesprochen, die Verhandlungen fortzusetzen.

Freiburg i. Br. Nach Mitteilung von zuständigen Stellen ist im Besonderen des ehemaligen Großherzogs von Baden eine Verleumdung eingereicht. Die Bronchitis hat sich ausgedehnt und ist mitieberfahrenden Temperaturerhöhungen verbunden.

Stuttgart. Der langjährige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und erste Staatspräsident des Volksrates Würtemberg, Wilhelm Lohs, ist an den Folgen eines vor längerer Zeit erlittenen Schlaganfalls gestorben.

London. Das Interdum hat den Widerspruch der Arbeiterpartei mit 283 gegen 187 Stimmen abgelehnt.

Aus der Umgegend

Neuba, 9. Juli.

Der Sommermarkt ist wieder herbeigekommen und die Geschäftswelt, namentlich die Getreidebranche, rechnet mit einer guten Einnahme. Immer mehr wird der Jahrmarkt zu einem Jahrmarkt, denn die Klüfte in Waren gehen mit der Anpassung der ortsbefähigsten Geschäfte an die Belange des Publikums immer mehr zurück. Nur einige Waben mit billigen Massenartikeln kommen

immer wieder und erreichen auch annehmbare Umsätze. Für die Kaufkraftschaffen jedoch ist der Jahrmarkt eine Veranstaltung, mit der sie rechnen, denn der Fremdenzuzug hat nicht ab, sondern zugenommen und das Geld gibt heute entgegenlicher Lächer in den Taschen als früher. Hoffentlich sind beide Marktstage von schönsten Wetter begünstigt.

Markt-Konzert. Wie immer wird auch diesmal am Markt-Dienstag im Schützenhaus-Garten ein großes Extrakonzert mit anschließendem Ball stattfinden. Als besonders erwähnenswert gilt herabgehoben, daß Herr Kapellmeister Köhne diesmal dem Publikum zeigen wird, welche Fortschritte seine Kapelle bereits in Streichmusik gemacht hat. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

An Marktveranstaltungen werden die Besucher reiche Auswahl haben, jedoch von Langeweile niemand geplagt sein wird. Im Schützenhaus ist am Montag von nachmittags 3 1/2 Uhr und abends von 8 Uhr an Unterhaltungsmusik und Tanz. Die Musik stellt die hiesige Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Köhne. — Im „Brennlichen Hof“ geben am Sonntag und Montag die Stadt-Spieltheater ein besonders für den Markt gewichtiges Extraprogramm, das jeden Besucher auch beste befriedigen wird. Für jeden Tag ist ein neues Programm besetzt. — Der „Ratskeller“ ist ebenfalls für Massenbetrieb eingestrichelt. In den freundlich hergerichteten Gaststuben wird die Bewirtung mit Speisen und Getränken nichts zu wünschen übrig lassen, während im Saale zur Ballmusik von der Stadtkapelle aufgeführt wird. — In der „Burg“ bei Wdder ist unten und oben zum Markt reger Betrieb von Sonntag ab. Der immer mehr sich auch in Kleinstädten einbürgernde Dielenbetrieb wird sich wieder bewähren. — Nichtsdenkbarer werden auch die übrigen Gaststätten („Weißes Hof“ und „Sorge“) darauf bedacht sein, die eingehenden Marktbesucher aufs Beste zu bewirten.

Kriegerfest in Dönnorf. Wie am letzten Sonntag in Dönnorf, so findet am nächsten Sonntag in Dönnorf die Feier des 50jährigen Bestehens des dortigen Kriegervereins statt.

Vom Sparen. Die jetzt aufgestellten Finanzbilanzen der preußischen Sparkassen weisen wieder einen bedeutenden Zuwachs der Spareinlagen auf. In den ersten vier Monaten dieses Jahres sind die fremden Mittel der Sparkassen insgesamt um 417,4 Millionen Mark gestiegen, wovon der Hauptteil, nämlich 309,6 Mill. auf Spareinlagen entfällt. Durch die dauernde Zunahme der Spareinlagen sind andererseits die Sparkassen auch wieder in der Lage, den Kleinkredit zu fördern und damit dem Wirtschaftsleben — namentlich dem Mittelstand — wesentliche Hilfe zu bringen.

Frachtbriefeinderungen. Nach einer Mitteilung der Reichsbahnverwaltung wird voraussichtlich ab 1. April 1928 das zurzeit gültige Frachtbriefmuster geändert. Es ist deshalb nicht rasch, sich größere Vorräte an Frachtbriefen anzuschaffen. Ferner wird durch das demnächst in Kraft tretende internationale Übereinkommen auch der jetzt im Gebrauch befindliche internationale Frachtbrief eine Umarbeitung erfahren. Die Luftfrachtbriefe für die jetzt gültigen internationalen Frachtbriefe wird nicht verlängert.

Kohleben. Das im Harzgebiet so überaus schwere Folgen herbeigeführte Unwetter am Mittwochnachmittag ließ auch bei uns noch etwas von der Gewalt der entsetzten Naturkräfte verspüren. Schneller als es den vielen auf den Feldern und Wiesen tätigen zahlreichen Menschen möglich war, nachhause zu kommen, entlud sich ein Wetter, es wurde mit einmal finstere Nacht, die nur durch fortwährend den Himmelstrahl durchdruchende Blitze erhellt wurde. Heftiges Donnern erschütterte die Luft, ja das Toben der Naturkräfte war außerordentlich schön anzusehen und angußend. Mößlich einschloß sich noch ein gewaltiger Sturm, der die Scherdeliebenden Wollen zerß und deren Anzahl rasch zur Erde fallen ließ. In wenigen Minuten waren die Ämmerste überrollt, die Wassermassen überfluteten die Straßen und gaben Lichtern das Aussehen stehender Wasserbüchse. Der Verkehr war so heftig, daß im Ort fünf mit zwei halbere Wagen umgefahren wurden. Glücklicherweise sind Unglücksfälle dabei nicht vorgekommen. Nach einer einblühigen Toben beruhigte sich die Natur, die Sonne zeigte sich wieder in vollem Glanze und einige Stunden später konnten die Kinder ihren Campionismus ohne Störung ausführen. Das bisher trotz schwerer Ängsten kengerende auf den Feldern stehende Getreide ist durch das Unwetter arg mitgenommen worden und zum großen Teil, wodurch die Ernte erheblich erschwert sein wird.

Wottdorf. Am Dienstagabend gegen 10 Uhr brannte das Wohnhaus des Bergarbeiters Reinhold Schwabe in der Altstadt vollständig ab. Die verbrannten Möbel und Wäsche sind durch Versicherung mäßig gedeckt. Die hiesige Feuerwehr vermochte durch rasches Eingreifen den Brand auf seinen Herd zu beschränken, jedoch ausmächtige Vöschhilfe nicht herbeigeführt werden konnte.

Laucha. Für den Heimatschutz werden von Sonntag ab, den 9. Juli ab für die Rückfahrt der Besucher Extrazüge und Personenumläufe verkehren. Auch Motorbootfahrten von und nach Naumburg sind eingerichtet. Für die Besucher aus Richtung Weitz ist am Sonntag und Mittwoch der Spätabendzug zu benutzen.

Sondershausen. Auf Schacht I der Kali-Gewerkschaft Glückauf Sondershausen trug sich unter Tage ein folgenschwerer Unfall zu. Von einer Seilbahn rissen sich einige Wagen los und fuhren in eine Gruppe Bergarbeiter hinein. Einer von ihnen, Ernst Hildebrandt von hier, war sofort tot, ein anderer, Otto Leier aus dem benachbarten Stöckhausen, wurde schwer verletzt.

Leubingen. Hier tagte am vergangenen Sonntag der 31. Verbandstag der Feuerwehren des Kreises Eckartsberga, zugleich beging die hiesige Feiern, Feuerwehr, als älteste Wehr im Kreise, ihr 60. Stiftungsfest.

Saalfeld. Die Frau des Fabrikbesizers Hartmann aus Berlin, deren Mann zurzeit in Monte Carlo ist, lernte in Bad Blankenburg, wo sie zur Kur weilte, gemeinsam mit einem Fräulein Hilde Spionst aus Breslau zwei Saalfelder Herren kennen. Beide fuhren abends mit nach Saalfeld in die Wohnung des einen Herrn, eines Tierarztspektors, wo sie bis in die Morgenstunden blieben. Als die vier nach Blankenburg zurückfahren wollten, fuhr bei Wölsdorf das Auto gegen einen Baum. Frau Hartmann wurde getötet, Fräulein Spionst erlitt einen Beinbruch, schwere Verletzungen, Verletzungen und Kopfverletzungen. Die beiden Herren kamen fast unbeschädigt davon.

Gotha. [Zusatz.] Vor dem Schurgericht fand am Dienstag unter großem Andrang des Publikums der Prozeß gegen den Schlichter Becker und die Ehefrau Hartmann, beide aus Arnstadt, statt. Beide Angeklagte sind beschuldigt, dem Fleischmeister Hartmann, dem Gemann der Angeklagten, in der Nacht zum 12. Februar 1927 in Arnstadt auf bestialische Weise ermordet und die Leiche zerstückelt zu haben. Nach zehntägiger Verhandlung beantragte der Oberstaatsanwalt für den Angeklagten Becker die Todesstrafe und für die Angeklagte Hartmann eine Gefängnisstrafe von sieben Jahren. Nach jetzt zweifelhafte Beratung verurteilte das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte Becker wird wegen Mordes zum Tode verurteilt, Frau Hartmann wegen Beihilfe und Verhinderung zum Tode zu einer Gefängnisstrafe von 12 Jahren. In der Begründung führte der Vorsitzende aus, daß Becker die sündliche Mordtat mit voller Überlegung ausgeführt, das treibende Element zur Tat aber die Ehefrau des Ermordeten gewesen sei, unter deren seelischer Anleitung der Angeklagte gekümmert habe.

Wittenberg. (Kreis Altenburg), 6. Juni. Der Gutsherr Herr Werner Künze hatte einen Gärtner getötet, ihn einmal auf seinem Motorrad fahren zu lassen, und diese Erlaubnis auch erhalten, Künze jun. fuhr bis zur nächsten Straßengabelung, worer aber bei der Rückfahrt die Gewalt über das Rad und gegen einen Kirchhof. Das Rad wurde zertrümmert, Künze erlitt neben anderen schweren Verletzungen einen Schädelbruch, an dessen Folgen er alsbald starb.

Wernigerode. Am Mittwochnachmittag ging über dem Harzgebiet ein wolkenbruchartiger Regen nieder, durch den in wenigen Minuten die Harzberge zu Strömen anschwollen. Die Holzgerne ist weit über ihre Ufer getreten. Ein großer Teil von Wernigerode steht unter Wasser, die Keller vieler Häuser sind überflutet. Mit großer Wucht brandet die Holzgerne übereicht mit dem Zellerbach gegen den Schlichthof an, ein Sägewerk in Halberstadt steht ebenfalls unter Wasser. Bei einem etwas tiefer liegenden Ort haben die Wasserflüsse die Baumstämme mit sich geführt, das Dach bereits erreicht. Die Feuerwehr von Wernigerode ist alarmiert.

Magdeburg. Schon seit langem bestand zwischen dem Ehepaar Göge ein unheilvolles Verhältnis. Als getrennt der Gemann angetrunken nach Hause kam, soll er im Verlauf von neuen Streitigkeiten, nach Auslagen der Ehefrau, seiner Frau mit Erdbeeren gedroht haben. Es entstand ein Ringen, in dessen Verlauf die Pistole losging und den Gatten tödete. Es besteht der Verdacht, daß die Frau ihren Mann erschossen hat.

Deßau. Der Decker Alfred Koh hat seinen Vater erschossen. Der Vater kam in angetrunkenem Zustand nach Hause und bedrohte seine Familie. Als er seinen Sohn tödlich angegriffen, griff dieser zum Revolver und gab zwei Schüsse auf den Vater ab. Dann stellte er sich selbst der Polizei.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Wah und Fern.

Heimatfest Saucha (Unstrut)

vom 9. bis 13. Juli 1927.
Grosser historischer Festzug
 am Sonntag, den 10. Juli 1927, nachmittags 2 Uhr.

Bekanntmachung.

Der Händler Hermann Müller in Nebra beabsichtigt auf seinem Grundstück „Kammergasse Nr. 3“ ein Schlachthaus einzurichten. Bauunterlagen dieses Unternehmens liegen vom 2. Juli d. J. ab im Polizeibüro während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Etwasige Einwendungen sind bei der Polizeiverwaltung innerhalb 14 Tagen schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur Erweiterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Mittwoch, den 27. Juli 1927, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Polizeibüro angesetzt.

Im Falle des Nichterscheinens etwaiger Widersprechender wird ebenfalls in die Erweiterung der erhobenen Einwendungen eingetreten werden.

Nebra, den 30. Juni 1927.

Die Polizeiverwaltung. Statimann.

Für **Sonntag, den 10. Juli d. J.**, ist eine verlängerte Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe und zwar: **von 7^{1/2} bis 9^{1/2} Uhr vormittags und von 12 bis 6 Uhr nachmittags** gestattet.

Nebra, den 8. Juli 1927. Die Polizeiverwaltung.

Zum Jahrmarkt.

Von **Sonabend mittag** ab empfehle

la gek. Schinken, ff. Mortadella
 und Kaiser-Jagdwurst, prima
 Zungenwurst, Trüffel- und
 Sardellen-Leberwurst
 und ff. Brühwürstchen.

Von **Montag mittag** ab

Thüringer Rosbratwürste
Karl Otto, Fleischermeister.

Die Saison in
englischen Fettbäcklingen

hat begonnen.

Heute, **Sonabend**, sowie **Montag**, zum Jahrmarkt, erhalte ich die ersten Sendungen und empfehle dieselben zu solchen Preisen.

Wwe. Meiß.

Achtung! Achtung!

Zum Jahrmarkt bringe ich auch diesmal wieder einen
 ausgelicht schönen Stand

Emaillewaren

zum Verkauf

Wwe. Meta Winter, Thale a. Harz.
 Stand an der Firma erkenntlich.

Stadt-Sichtspiele Preuss. Hof

Sonntag, den 10. Juli, abends 8^{1/2} Uhr:

Von Spürhunden verfolgt.

Zu der Hauptrolle Ann Lin Lin.

Bemer:

Der Roman einer Krankenschwester.

Montag, den 11. Juli:

Die Todesfahrt des Canada Express.

Bemer:

Buster Keaton auf der Börse.

Zu diesen zwei Vorstellungen ladet freundlichst ein
Mag Borgwardt.

Schützenhaus.

Am Markt-Montag

ab 8^{1/2} Uhr nachmittags:

Unterhaltungsmusik und Tanz

im großen Saale
 unter persönlicher Leitung von Kapellm. Könicke.
 Abends 8 Uhr: **TANZ.**

Markt-Dienstag, abends 8^{1/2} Uhr:

Großes Extra-Konzert

unter persönlicher Leitung von Kapellmeister Könicke.

Danach: **BALL.**

Es laden hierzu freundlichst ein

f. Könicke. f. Kochrohe.

Bei **Rheuma** trinkt Embeha-Tea,

bestimmt vergeht dann alles Weh!

Ein Paket, 14 Tage reichend, RM. 3,50

10.000 Anerkennungen

Niederlage in Nebra.

Adler-Drogerie, Walter Gutsmuths.

Inserieren bringt Gewinn!

Prachtvolle

neue Serringe

(keine Matjeserringe)

empfiehlt **Wwe. Meitz.**

Bestellungen

auf

la Strohseile

nimmt entgegen

W. Bachredt.

Zur Bereitung von

Bowlen

pa. **Obstsekt** pa.

äußerst preiswert

Kämpfer, Wiehe

Obstweinkellerei.

Konditorei und Café Zur Burg

Morgen und zum Jahrmarkt grosse

Unterhaltungsmusik

mit Dielenbetrieb.

Flotte Bedienung!

Um göltigen Zuspruch bittet

Oswald Möder.

Halt! Wo? Halt!

? gehen wir zum Jahrmarkt hin ?

Neu! **Im „Ratskeller“** Neu!

bei **Koch Franz!**

Feiner Ball - ff. Kuchen und Kaffee

ff. Oettler-Biere

Flotte Damenbedienung: Gute Ballmusik

Hierzu laden freundlichst ein

Musikdirektor **Rönicke.** Fr. Koch und Frau.

Achtung! Der Preisabbau!

Leipziger Kurzwaren-Basar

ist zum Jahrmarkt in Nebra wieder da!

Groß ist die Auswahl !! Einige Beispiele
 Billig die Preise! Hier sind meine Preise:

100 Stück Nähmaschinen	10 Pfg.
5 Rollen Stoffgarn in allen Farben	25 "
2 Dgd. la Wäscheköpfe mit versch. Teile	14 "
5 Stück Stanzmaschinen, Leinen	20 "
1 Brief Nähmadeln, Selbstheftfäden, für	
schwache Nagen	20 "
200 Stück Eisenmadeln	10 "
3 Pakete Naarmadeln	10 "
4 Pakete Vordemadeln	10 "
1 Dgd. Patentknöpfe	10 "
3 Stück Zettelmäher, bunt	90 "
3 Stück Zettelmäher, weiß	90 "
6 Stück Strangknöpfe	10 "
3 Rollen Nähmaschinenwirn, 200 m	50 "
1 Rolle 4fach Übergarn, 1000 m la	70 "
3 Dgd. Druckköpfe, Marke Arvon	20 "
6 Stück Aluminium-Kaffeefilter	50 "
6 Stück Gießel, Aluminium	100 "
1 Dgd. Stahlfedern	10 "
1 Paar Herrenfaltenhalter, von 25 Pfg. an	
1 Paar Herrenfaltenhalter, Gummi	50 "
3 Stück Frottee-Waschlappen	55 "
1 Dgd. Schürzentel, 1 m lang	50 "
1 Dgd. Schürzentel, 70 cm lang	40 "

Ferner offeriere eine große Auswahl in **Leinen, Zwirn, Verlmutter- und Zelluloid-Knöpfen, Leinen- und Schürzen-Bändern, Staub-, Tafel- und Friseur-Kämmen, Küchenmessern, Kaffee-, Kinder- und Aluminium-Söffeln** usw. Alles zu billigen Preisen! Trotz aller billigen Preise gewähre ich Mitbringern dieses Inserates beim Einkauf von 2,50 RM.

1 Schock Klammern gratis.

Stand an Rathaus.

Erkenntlich am gelben Firmenstempel mit der Aufschrift:

Leipziger Kurzwaren-Basar, L. Beer

aus Leipzig.

Zum Jahrmarkt

empfehle:

Kleiderdruck, gute Muster, 60 Pfg. an

Zefir für Kleider, einfarbig u. gestreift

Meter von 80 Pfennig an

Schürzenleinen, dunkel, in vielen Mustern

Schürzenleinen, farbig, indanthren

Scheuerschürzenstoff, bekannte gute Qualität

Meter 80 Pfennig

Hemdentuch in vielen Qualitäten, m von 60 Pf. an

Bettkatun, Bettzeuge, fertige Bezüge

in vielen Mustern.

Mein gut sortiertes Lager

bietet eine reiche Auswahl

in allen Abteilungen!

Friedrich Krey

Inh.: Emil Krey.

Fahrräder **Radio-Apparate** **Elektrische**
Laufdecken :: Schläuche **Seiz- und Koch-Apparate**
 sowie **Beleuchtungskörper**
fämtliche Fahrradartikel **Zubehör** **Motoren**

Vertretung der „Miele“-Fabrikate:

Adolf Köllig

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen / Reparatur-Werkstatt

